

## **Zukunftsperspektiven für die deutsche Holzwirtschaft – Marktstudie zeigt Absatzpotenziale für Produkte aus Nadelstarkholz auf / ohne Kooperationen kein Marktzugang**

Die deutsche Forst- und Holzwirtschaft kann ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit durch zielgerichtete Markteinführung innovativer Produkte aus Nadelstarkholz nachhaltig verbessern. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) von der Unternehmensberatung MICUS Management Consulting GmbH erstellt wurde.

Angesichts des stagnierenden Absatzes auf den Holzmärkten sowie einer Verschärfung der Wettbewerbssituation bei gleichzeitiger Angebotsverschiebung von Nadelhölzern schwacher und mittelstarker Dimension zu Nadelstarkholz sind für die deutsche Holzwirtschaft Produktinnovationen der Schlüssel zum Markterfolg. Nachfragepotenziale für veredelte Produkte sind in vier Teilmärkten vorhanden: Konstruktiver Bereich (Tragwerksbau und Ingenieurbau), Holz- und Fertighausbau, Bauen im Bestand, Garten-, Landschafts- und Spielplatzbau. Insbesondere die Entwicklung flexibler Produktsysteme für den Bereich Bauen im Bestand eröffnet Chancen im wachsenden Modernisierungsmarkt – auch auf den wichtigen internationalen Märkten in Europa, den USA und Japan.

Die mittelständisch geprägten Branchenstrukturen in der Forstwirtschaft, Sägeindustrie und im Zimmereihandwerk stellen jedoch wesentliche Barrieren im Hinblick auf Produktentwicklung und -einführung dar. Daher muss zunächst die Wertschöpfungskette bestehend aus Forstwirtschaft, Sägeindustrie, Veredelungsindustrie und Bauwirtschaft (Zimmereihandwerk) optimiert werden, andernfalls droht eine erhebliche Marktberreinigung auf Anbieterseite.

Die Studie zeigt auf, wie durch innovative Vernetzung und Unternehmenskooperationen (z.B. Sägewerkscluster) diese Strukturnachteile ausgeglichen werden können und entwickelt konkrete Maßnahmenpläne für die Marktteilnehmer: Zulieferkooperationen in der Forstwirtschaft, regionale Sägewerkskooperationen, langfristige Abnahmeverträge seitens der Veredelungsindustrie sowie zentrale Fertigungsstätten in der Zimmereibranche bilden die wesentlichen Eckpunkte für zukunftsfähige Kooperationsformen dieser KMU-geprägten Branchen. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich seitens der Politik, gezielt Kooperationen mittelständischer Unternehmen und Forschungsk Kooperationen in der Holzwirtschaft zu fördern. Denn auch der europäische Vergleich zeigt, dass Deutschland in Fragen der mittelständischen Kooperationsmodelle weit zurückliegt.

Unter diesen Voraussetzungen kann nach Berechnungen der Gutachter kurzfristig eine zusätzliche Wertschöpfung in Höhe von 12 Mio. €, mittelfristig von 54 Mio. €, erzielt werden. Werden die Absatzpotenziale für Nadelstarkholz jedoch nicht genutzt, so die Studie, führt dies zu einer beschleunigten Marktberreinigung, insbesondere bei kleinen Sägewerken. In diesem Fall sind Opportunitätskosten von 840 – 1.620 Mio. € zu erwarten. Damit wird deutlich: Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Erschließung der Absatzpotenziale für Nadelstarkholz ist nicht nur notwendig, um die wachsende Menge an Nadelstarkholz zu vermarkten, sondern sie ist der Meilenstein für notwendige Strukturanpassungen sowohl in der Forstwirtschaft und Sägeindustrie, als auch in der Veredelungsindustrie und der Zimmereibranche.

Damit verdeutlicht das Beispiel der Holzwirtschaft, wie durch gezielte Kooperationsstrategien die Wettbewerbsfähigkeit KMU-geprägter Branchen gesteigert und Erfolg an konsolidierten internationalen Märkten erzielt werden kann. Die Studie steht ab Ende Februar auf der MICUS-Homepage zum Download bereit ([www.micus.de](http://www.micus.de)).